

den Krieg durch den Sturz der Hitlerregierung zu beenden, den Friedensschluß durch die Kräfte der Arbeiterklasse, der bürgerlichen Antihitleropposition und der Opposition in der Armee herbeizuführen und die Leidenszeit unseres Volkes zu verkürzen (Walter Ulbricht). Unter Leitung der Vertreter des Politbüros der KPD bereitete sich das Nationalkomitee gleichzeitig auf den Neuaufbau eines antifaschistisch-demokratischen Deutschlands vor.

Mit der Gründung des Nationalkomitees „Freies Deutschland“ begann ein neuer Abschnitt des antifaschistischen Widerstandskampfes in Deutschland. Die Politik des NKFD stimmte mit der politischen Linie der in Deutschland arbeitenden illegalen Gruppen überein und wies ihnen Richtung und Ziel des Kampfes. Die antifaschistischen Widerstandsorganisationen dehnten ihre politische Tätigkeit immer stärker auf Betriebe der faschistischen Rüstungsindustrie aus. Gleichzeitig verbreiteten sie auf der Grundlage der vom ZK und dem Programm des NKFD gegebenen Orientierung die antifaschistische Widerstandsfront. Sie verstärkten ihre Arbeit in den Reihen der faschistischen Wehrmacht und unter der bürgerlichen Intelligenz sowie unter den von den Hitlerfaschisten nach Deutschland verschleppten ausländischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern. Im ersten Halbjahr 1944 beteiligten sich weit über 10 000 deutsche Arbeiter und fast 200 000 ausländische Zwangsarbeiter an Arbeitsniederlegungen. In derselben Zeit wurden über 310 000 Personen wegen antifaschistischer Widerstandsaktionen von der Gestapo verhaftet. Auch in den Konzentrationslagern eingekerkerte deutsche Kommunisten und andere Antifaschisten konnten über die Politik des NKFD unterrichtet werden und organisierten den antifaschistischen Widerstandskampf. Nachdem sich in mehreren Bezirken durch das Zentralkomitee der KPD gelenkte illegale Parteiorganisationen mit eigenen Leitungen wieder herausgebildet hatten, entstand aus der immer engeren Zusammenarbeit dieser Leitungen und der größten illegalen Widerstandsorganisationen, der Saefkow-Jacob-Bästlein-Gruppe in Berlin mit der Neubauer-Poser-Gruppe in Thüringen und mit der Schumann-Engert-Kresse-Gruppe in Sachsen, eine unter der Führung des Zentralkomitees stehende operative Leitung der Partei und des illegalen antifaschistischen Kampfes in Deutschland selbst, die die politische Linie des Nationalkomitees „Freies Deutschland“ zu ihrer Richtschnur machte. Die Bewegung „Freies Deutschland“ breitete sich auch unter den deutschen antifaschistischen Emigranten in vielen kapitalistischen Ländern wie England, Frankreich, Schweden, Jugoslawien, Griechenland, Dänemark, der Schweiz, den USA und Mexiko aus.

Die Niederlage des deutschen Imperialismus war historisch unvermeidlich